

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DA **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

DGAA **Deutschland**

Personale Informationsmittel

Alexander von HUMBOLDT

EDITION

20-3 ***Sämtliche Schriften*** : Berner Ausgabe / Alexander von Humboldt. Hrsg. von Oliver Lubrich und Thomas Nehrlich. Mitarbeit: Sarah Bärtschi und Michael Strobl. - Studienausgabe. - München : dtv Verlagsgesellschaft. - 24 cm. - ISBN 978-3-423-59088-4 : EUR 250.00

[#6646] [#6647]

Bd. 1. 1789 - 1799 / hrsg. von Sarah Bärtschi und Yvonne Wübben. - 2019. - 584 S. : Ill.

Bd. 2. 1800 - 1809 / hrsg. von Sarah Bärtschi und Rex Clark. - 2019. - 824 S. : Ill.

Bd. 3. 1810 - 1819 / hrsg. von Michael Strobl und Jobst Welge. - 2019. - 733 S. : Ill.

Bd. 4. 1820 - 1829 / hrsg. von Michael Strobl und Norbert D. Wernicke. - 2019. - 1101 S. : Ill.

Bd. 5. 1830 - 1839 / hrsg. von Bernhard Metz und Thomas Nehrlich. - 2019. - 478 S. : Ill.

Bd. 6. 1840 - 1849 / hrsg. von Jutta Müller-Tamm und Michael Strobl. - 2019. - 584 S.

Bd. 7. 1850 - 1859 / hrsg. von Joachim Eibach und Thomas Nehrlich. - 2019. - 589 S.

Bd. 8. Werkzeuge, Apparat / Red.: Norbert D. Wernicke. - 2019. - 733 S.

Bd. 9. Übertragungen, Übersetzungen / Red.: Corinna Fiedler. - 2019. - 510 S.

Bd. 10. Durchquerungen, Forschung / Red.: Johannes Görbert. - 2019. - 657 S. : Ill.

„Mein Leben sucht in meinen Schriften!“ soll Alexander von Humboldt gern geantwortet haben, wenn er nach biographischen Details seiner Vita gefragt wurde.¹ Das dürfte allerdings schon den Zeitgenossen nicht leichtgefallen sein: Denn neben seinen ca. zwei Dutzend Büchern hat Humboldt ca. 800

¹ **Alexander von Humboldt** : ein biographisches Denkmal / H.[ermann] Klencke. - Leipzig, 1851. - S. VII.

Aufsätze, Artikel, Essays und andere Texte in einschlägigen, teilweise aber auch recht abgelegenen Zeitschriften veröffentlicht. Abgesehen vom ersten Band der Sammlung **Kleinere Schriften** (1853) sind diese unselbständigen Publikationen bislang nur vereinzelt neu ediert worden.² Es ist daher als Großtat von Oliver Lubrich und seinem Editionsteam anzusehen, die Gesamtheit dieser Schriften im Rahmen der vorliegenden zehnbändigen Berner Ausgabe erstmals vollständig ediert zu haben. Mit Recht bezeichnen die Herausgeber Lubrich und Thomas Nehrlich dieses Werk daher als Humboldts ‚Anderen Kosmos‘.³

Die Berner Edition ist als Archiv-Ausgabe angelegt und besteht aus zehn Bänden. Die Bände 1 bis 7 enthalten Humboldts unselbständige Schriften, die er in den Jahren 1789 bis 1859 verfaßt und veröffentlicht hat. Um bereits eingangs die editorische Pionierleistung kenntlich zu machen, ist dem ersten Band ein Geleitwort vorangestellt, in dem es heißt: „95 Prozent dieser Texte sind seit Humboldts Tod nie ediert und gedruckt worden, rund 80 Prozent waren bibliographisch nicht erfasst“ (Bd. 1, S. 7). Bd. 8, der mit *Werkzeuge, Apparat* überschrieben ist,⁴ enthält neben einer längeren *Einführung* den *Editorischen Bericht*, die tatsächlich 323 Seiten umfassende *Gesamtbibliographie* von Humboldts Schriften, eine *Aufführung aller Periodica*, in denen Humboldt publiziert hat, die *Zitierte Literatur* sowie Register der *Personen* und der *Orte*. Dazu kommen das *Gesamtinhaltsverzeichnis (chronologisch)* und das *Gesamtinhaltsverzeichnis (alphabetisch)*. In Bd. 9, der den Titel *Übertragungen, Übersetzungen*,⁵ werden Humboldts fremdsprachige Originalbeiträge in deutschen Übersetzungen geboten, die eigens für diese Ausgabe angefertigt worden sind. Den Übersetzern ist es zu danken, diese Schriften Humboldts „neu lesbar gemacht“ (Bd. 9, S. 21) zu haben. Anstatt eines Stellenkommentars, gegen den vielleicht etwas zu einseitig argumentiert wird,⁶ bietet Bd. 10, der mit *Durchquerungen, Forschung*⁷ überschrie-

² **Kleinere Schriften** / Alexander von Humboldt. - Stuttgart ; Tübingen : Cotta. - Bd. 1. Geognostische und physikalische Erinnerungen, 1853. - Digitalisat: <http://cdigital.dgb.uanl.mx/la/1080042406/1080042406.html>. [2020-07-17; so auch für die weiteren Links]. - Ein zweiter Band ist nicht erschienen. - Im **Deutschen Textarchiv** sind einige der unselbständigen Schriften Humboldts digital ediert worden. Vgl. z.B. Ueber einige neuere Galvanische Erscheinungen / Alexander von Humboldt. // In: Medicinisch-chirurgische Zeitung. - 1797, Nr. 100, S. 375 - 382: http://www.deutschestextarchiv.de/book/show/humboldt_galvanische_1797.

³ Vgl. <http://www.humboldt.unibe.ch/druckausgabe.html>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/120066454x/04>

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1200664752/04>

⁶ In Bd. 8 heißt es zu den Stellenkommentaren: Würden sie realisiert, wären sie „extrem aufwendig und stark redundant“ (Bd. 8, S. 72). In Bd. 10 wird diese Einschätzung wiederholt: „extensive Stellenkommentare“ wären „äußerst aufwändig [!], sehr umfangreich und stark redundant“ (Bd. 10, S. 7). Zugegebenermaßen wäre angesichts der Vielzahl von Humboldts Schriften der Aufwand tatsächlich immens, wollte man angemessene Stellenkommentare verfassen. Allerdings müßten diese keineswegs zwangsläufig redundant sein, da man problemlos mit Binnenverweisen bzw. – auf digitaler Ebene – mit Verlinkungen arbeiten könnte.

⁷ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1200664906/04>

ben ist, 21 sogenannte *Transversalkommentare*, die „Fragestellungen und Zusammenhänge durch das gesamte Corpus hindurch“ (Bd. 10, S. 7) beleuchten.

Wie im editorischen Bericht dargelegt wird, handelt es sich bei der Berner Edition nicht nur um eine Archiv-Ausgabe, sondern auch um eine Hybrid-Ausgabe, da die edierten Texte auch in „digitaler Form zur Verfügung [ge]stellt“ (Bd. 10, S. 26) werden. Auf der Projekt-Homepage wird zwar auf die „Digitale Ausgabe“ hingewiesen, jedoch heißt es dort, daß die „digitalen Transkriptionen [...] auf diesem Portal [erst] künftig zur Verfügung gestellt werden“.⁸ Ähnlich verhält es sich mit den „Einführungskommentare[n]“ (Bd. 10, S. 72), die später in dem noch nicht erschienenen Bd. 11 mit dem Titel *Zugänge* zu finden sein sollen. Dieser Kommentarband soll gestuft veröffentlicht werden: „zunächst online, als digitale Komponente der Berner Ausgabe, parallel zur Druckausgabe; und anschließend, nachdem die Leser Gelegenheit hatten, ihre Rückmeldung zu geben, im Druck.“ (Bd. 10, S. 72) Trotz eingehender Suche war dieser Kommentarband auf der Projekt-Homepage noch nicht zu entdecken; statt dessen findet sich dort nur die vorläufige Auskunft: „Auf diesem Portal werden zu sämtlichen Texten des Corpus sukzessive Einführungskommentare zur Verfügung gestellt.“⁹ Daher läßt sich noch nicht absehen, wann die Berner Ausgabe endgültig abgeschlossen sein wird.

Daß Humboldts Schriften aus verschiedenen Gründen nicht leicht zu edieren sind, wird im editorischen Bericht detailliert dargelegt. So sind im Hinblick auf die teilweise nur umständlich nachzuweisende Autorisation einzelner Schriften sinnvollerweise „neun Grade der Autorschaft“ (Bd. 10, S. 38) unterschieden worden. Darüber hinaus werden die Richtlinien für die Aufnahme einzelner Texte in die Berner Ausgabe differenziert vorgestellt (Bd. 10, S. 40 - 43). Ebenso werden die Schwierigkeiten bei der Datierung einzelner Texte und der damit zusammenhängenden chronologischen Anordnung erläutert. Schließlich werden auch die überzeugenden Vereinheitlichungen bezüglich der heterogenen Satzkonventionen präsentiert, die das Druckbild der Vorlagen bestimmen. Aufgrund der ebenso umfangreichen wie präzisen Erschließungsarbeit kann die Berner Ausgabe zu Recht als Vorbereitung einer künftigen historisch-kritischen Edition angesehen werden (Bd. 10, S. 74).

Angesichts der ca. 750 Aufsätze, Artikel und Essays, die Humboldt neben seinen monographischen Arbeiten, Reisetagebüchern und Briefen verfaßt hat, muß er „in 70 Jahren durchschnittlich fast eine[n] Text pro Monat“ (Bd. VIII, 11) geschrieben haben. Bei einer thematischen Durchsicht dieser Textmenge treten die naturwissenschaftlichen Schwerpunkte dieses Corpus zutage: In den Bänden 1 bis 7 finden sich vorwiegend geologische, botani-

⁸ <http://www.humboldt.unibe.ch/digitale-ausgabe.html> - An versteckter Stelle vermerkt der Mitherausgeber Thomas Nehrlich ergänzend: „Die elektronische Edition wird zwei Jahre später – nach Ablauf der *Open-access*-Frist – auf unserer Projektwebsite freigeschaltet“:

http://www.humboldt.unibe.ch/pdf/up_174_s_24_nehrlich.pdf

⁹ <http://www.humboldt.unibe.ch/kommentierung.html>

sche, physikalische, chemische, geographische und meteorologische Untersuchungen. Trotz solcher disziplinärer Zuweisungen läßt sich auch erkennen – wie die Herausgeber in der Einführung zu Bd. 8 schreiben –, daß „Humboldt von fachbezogener zu fächerübergreifender Forschung übergeht“, so daß er letztlich als „ein früher *postdisziplinärer* Forscher“ (Bd. 8, S. 12) charakterisiert werden kann. Ebenso aufschlußreich ist, in welchen Periodika Humboldt seine Arbeiten veröffentlicht: Schreibt er beispielsweise anfangs gezielt Rezensionen für die **Allgemeine Literatur-Zeitung**, um sich einen Namen zu machen, veröffentlicht er später durchaus auch in Johann Friedrich Cottas **Morgenblatt für gebildete Leser**.¹⁰

Bemerkenswert ist außerdem, daß sich unter Humboldts Schriften auch Aufsätze über technische Neuerungen wie beispielsweise die „Spin- Zwirn- Haspel- Kratz- und Krempel-Maschine“ (Bd. 1, S. 38) finden. Ebenso wird Humboldts anhaltendes Interesse für die Tierwelt sichtbar: So publiziert er etwa **Versuche über den Zitterrochen** (Bd. 2, S. 324 - 326) oder einen Artikel mit dem Titel **Der Titi-Affe vom Orenoko** (Bd. 3, S. 469 - 470). In seinem Transversalkommentar über *Humboldts Tierleben* hat Matthias Glaubrecht ausgeführt, daß Humboldt in seinen Schriften den Fokus „auf ein exquisites Dutzend markanter und in jeweils besonderer Weise auffälliger und ungewöhnlicher Tierarten“ (Bd. 10, S. 347) gelegt habe. Ferner enthalten die Schriften auch Humboldts einzigen fiktionalen Text, den er 1795 in Friedrich Schillers *Horen* veröffentlicht hat: **Die Lebenskraft oder der Rhodische Genius** (Bd. 1, S. 150 - 153). Besonders wichtig ist es schließlich, daß die versammelten Schriften, wie Johannes Görbert in seinem Transversalkommentar zu *Autobiographie und Biographie* resümiert, auch ein ungemein „reichhaltiges (auto-)biographisches Daten- und Faktenmaterial“ (Bd. 10, S. 33, Anm. 16) bieten. So vermerken die Herausgeber schon zu Beginn von Bd. 1, daß „Humboldts Biographie [...] auf dieser Grundlage neu zu schreiben sein“ (Bd. 1, S. 8) wird.

Oliver Lubrich und Thomas Nehrlich haben gemeinsam mit ihrem Team eine Edition vorgelegt, die als Meilenstein in der Forschung zu Alexander von Humboldt bezeichnet werden darf. Dieser teilweise noch unbekannte Humboldt dürfte in den nächsten Jahren der Gegenstand weiterführender Unter-

¹⁰ Am Beispiel von Humboldts Aufsatz **Ueber zwei Versuche den Chimborazo zu besteigen** (1837; Bd. 5, S. 282 - 299) veranschaulichen Bernhard Metz und Thomas Nehrlich in ihrem Transversalkommentar zu „Schrift und Material“, wie oft und rasch ein einzelner Beitrag Humboldts wiederabgedruckt werden konnte (Bd. 10, S. 112 - 120). 1838 wird dieser Aufsatz in mehreren Teilen auch in Cottas **Morgenblatt für gebildete Leser** gedruckt und dort mit einem für das Periodikum typischen Einstiegsmotto versehen. Metz und Nehrlich schreiben in diesem Zusammenhang nur, daß es sich um ein „Byron-Motto“ (Bd. 10, S. 116) handelt, weisen aber nicht nach, daß es aus George Gordon Byrons Versepos **Childe Harold's pilgrimage** (1812 - 1818) stammt. - Vgl. Ritter Harold's Pilgerfahrt : aus dem Englischen des Lord Byron. Im Versmaß des Originals übersetzt von [Joseph Christian von] Zedlitz. - Stuttgart ; Tübingen : Cotta, 1836, S. 147. Wie Rex Clark an anderer Stelle nachweist, hatte sich Byron bereits in seinem **Don Juan** (1821) ironisch auf Humboldt bezogen (Bd. 10, S. 193).

suchungen werden. In welche Richtung diese Forschungen zielen können, ist in den Schlußperspektiven der 21 Transversalkommentare bereits skizziert worden. Doch nicht nur wegen ihres besonderen Gehalts wird man künftig mit der Berner Ausgabe gern arbeiten wollen: Ebenso lädt die ästhetisch ansprechende Aufmachung, die am Modell des „cyanometrischen Farbfächers“ (Bd. 10, S. 81) orientiert ist, zur sofortigen Lektüre ein. Auch wenn der digitale Kommentarband noch aussteht, ist es höchst erfreulich, daß die Druckausgabe bereits zu Alexander von Humboldts 250. Geburtstag erscheinen konnte. Ein schöneres Geschenk hätte sich der Jubilar nicht wünschen können.

Nikolas Immer

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10378>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10378>